



Weiterbildung inklusiv

**Bildungswissenschaftliche Grundlegung einer zeitgemäßen
Weiterbildungskultur in Einrichtungen der regionalen Altenhilfe:**

Entwicklung und Erprobung eines innovativen institutionellen Settings zur
Verbindung von Lebens-, Erwerbs- und Weiterbildungssituationen zwecks
Optimierung von Handlungsrationalität und zur Qualitätssicherung



St. Gerhardus-Haus
Senioren- und Pflegeheim



Franziskaner-Hof
Senioren- und Pflegeheim
Wachkomapflege



Innovative Ansätze zukunftsorientierter beruflicher Weiterbildung

- Eröffnung von Gestaltungsmöglichkeiten für eine innovative, demographiesensible Weiterbildungspolitik
- Gestaltung sozialer Kontexte für das Lernen im Lebensverlauf
- Berücksichtigung der individuellen Bildungs- und Erwerbsbiographien und auch des komplexen Nebeneinanders von Aufgaben und Anforderungen aus Weiterbildung, Familie und Erwerbsarbeit.



Objektfeld GESUNDHEITSWESEN als exemplarisches Forschungsfeld

- ein *prosperierendes* gesellschaftliches Handlungsfeld (Problemlösepotential, Arbeitsplatzprognosen) und Wirtschaftssegment, in dem qualifikationsrelevante Restrukturierungen ablaufen und empirisch nachweisbar sind
- Ausbildungen überwiegend nicht nach BBIG geordnet und insofern „*gestaltungsoffener*“
- „klassische“ *Kombination* von nichtakademischer und akademischer, Arbeitsteilung, deren Verhältnis sich neu justiert
- unterschiedlichen *Formen von Arbeit* in spezifischer Kombination (Erwerbsarbeit - öffentliche Arbeit (Ehrenamt) - Familienarbeit)
- Case Management - als *Ausdruck neuer Arbeitsschneidungen* - hat international bereits eine längere Tradition

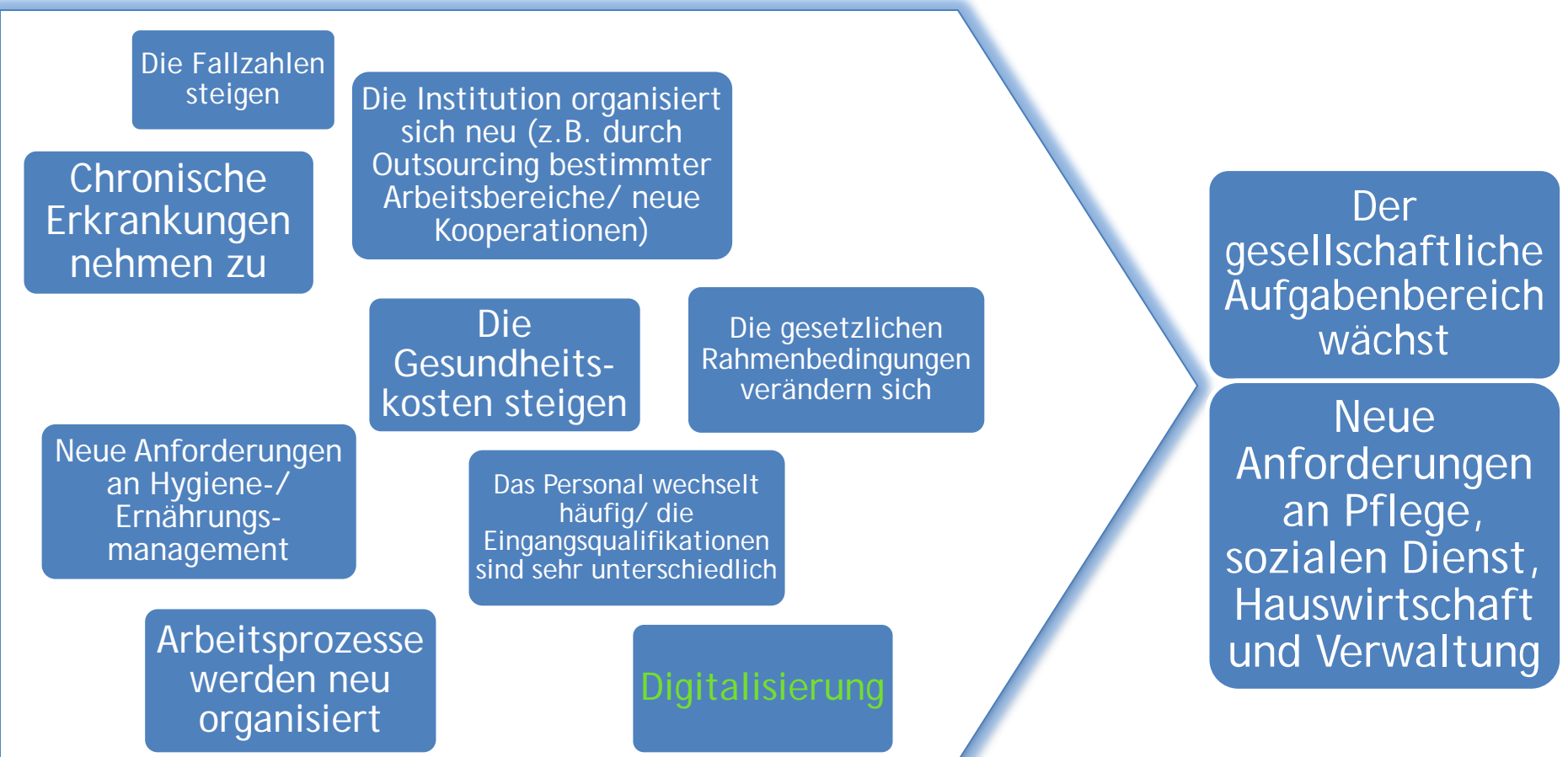


Objektfeld ALTENHILFE als exemplarisches Forschungsfeld

- Umgang mit und die Fürsorgepflicht gegenüber in ihrer physischen und psychischen Wahrnehmung eingeschränkten Personen
 - hohes Maß an fachlichen und sozialen Kompetenzen und insbesondere Selbstkompetenz
- risikominimierend gedachte (sensor)technische Lösungen und digitale Expertensysteme (z. B. Pflegedokumentation, lebenserhaltende Hilfsmittelsysteme, Dienstplanprogramme, Abrechnungssysteme etc.)
 - sachangemessene Bedienung/Nutzung
- mit der Implementierung abgestufter regionaler Versorgungssysteme (beratend-ambulant-teilstationär-stationär)
 - Verdichtung der notwendigen schriftlichen wie verbalen Kommunikationsleistungen mit allen professionellen Akteur*innen



HERAUSFORDERUNGEN im Handlungsfeld Altenhilfe





Forschungsinteresse

- Entwicklung und Erprobung eines Weiterbildungs-Curriculums, das
 - die Einrichtungen unabhängiger von den Eingangsqualifikationen der Beschäftigten (beim Ausbildungs-, Berufs- oder Wiedereinstieg) macht;
 - zugleich als Strategie zur Risikominimierung der größer werdenden individuellen (Gesundheits)Risiken und des gesellschaftlichen (Versorgungs- und Teilnahme)Risikos angelegt ist.

- Über ein inklusives Setting von Lebens-, Erwerbs- und Weiterbildungssituationen wird die Entstehung und der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit über die Lebensspanne unterstützt und gleichzeitig Qualitätssicherung in neuen regionalen Allianzen ermöglicht.

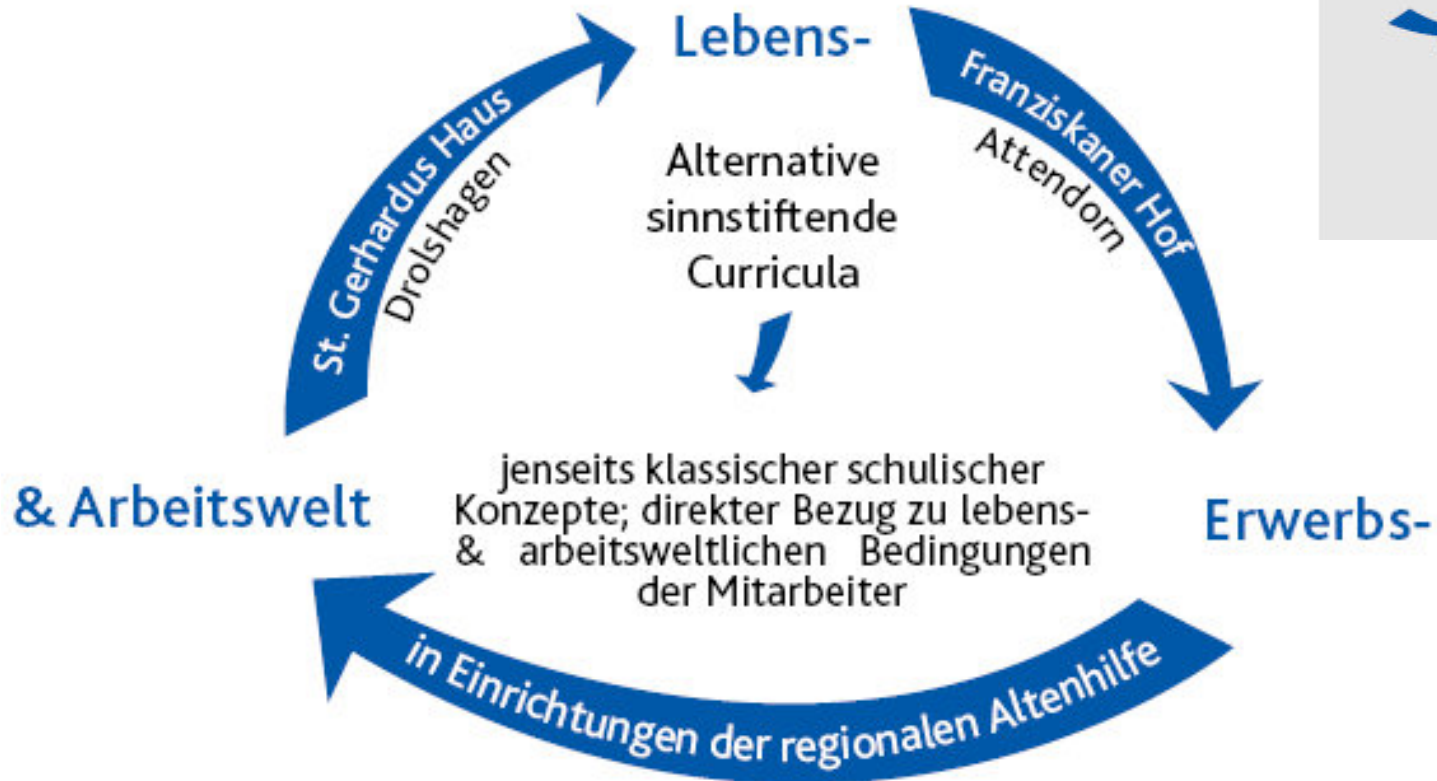


Forschungshypothesen

- Es geht nicht nur um den kompensatorischen Erwerb atomisierter, arbeitsplatzrelevanter Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse, vielmehr steht die Generierung von Sinn bei den Beschäftigten in den Einrichtungen als Voraussetzung für den Kompetenzerwerb bzw. -erhalt im Vordergrund.
- Sinnstiftung ist die Voraussetzung dafür, die bekannten Zugangsbarrieren ethnischer, regionaler und geschlechtsspezifischer Art angemessen bearbeiten zu können.
- Der Kompetenzerwerb erfordert aus bildungswissenschaftlicher Sicht Strukturen am Arbeitsplatz, die selbst ein Curriculum darstellen ohne jedoch in Art bestehender Schulcurricula angelegt zu sein oder diese gar zu duplizieren.



Zielstellung



- beteiligte Einrichtungen als lernende Akteure
- Curricula
 - ↳ unmittelbarer Ergebnistransfer als konstitutiver Bestandteil



Zielstellung

REGIONAL

„Weiterbildungskultur Beratung und Versorgung im Kreis Olpe“

➔ Modellfunktion

Einrichtung einer

Regional
WEITERBILDUNG
Werkstatt

UNIVERSITÄR

Disziplinärer Diskurs

➔ Tagungen & Workshops

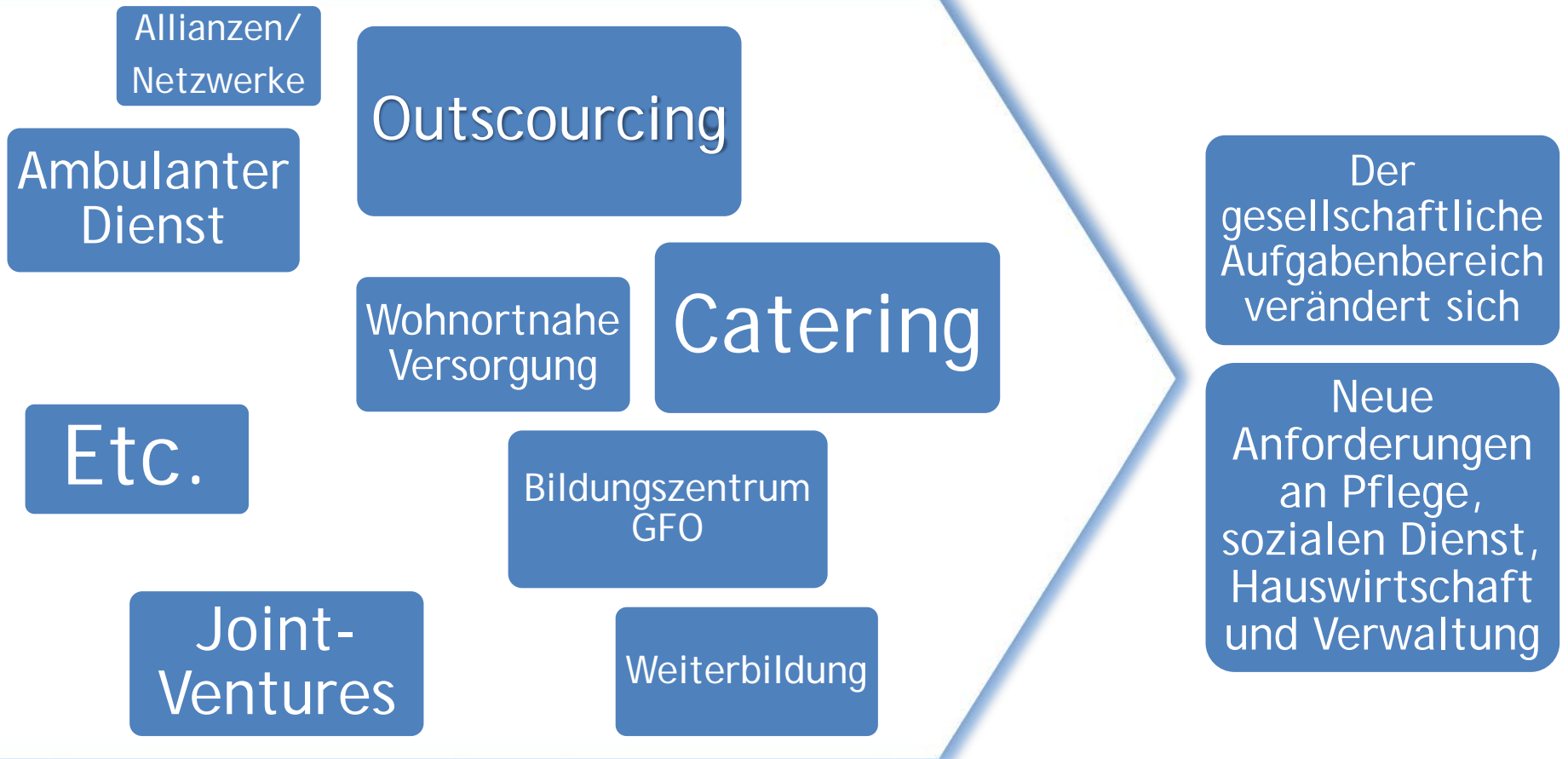
➔ Publikationen

➔ Akademische Lehre

- Lehramtsstudiengang Berufskolleg
- Bachelorstudiengang Pädagogik: Entwicklung und Inklusion (BASTeI) Studienintegrierte Theorie-Praxis-Kopplung



Entmischungen





Normative Veränderungen

Expertenstandards

Weiterbildungs-
gesetze

Pflegestärkungs-
gesetze I, II, III

WTG

Vereinfachte
Pflegedokumentation
SIS

Etc.

Pflegeausbildungs-
gesetz

53c

45b

Der
gesellschaftliche
Aufgabenbereich
wächst

Neue
Anforderungen
an Pflege,
sozialen Dienst,
Hauswirtschaft
und Verwaltung



ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Zukunftswerkstatt
als Auftakt und zur
Problemanalyse

WS 1: Stop-Motion
als Externalisierung
von Selbst- und
Fremdwahrnehmung

WS 2: Sozialisation
als erklärendes
Moment von
Selbst- und
Fremdwahrnehmung

WS 3: Zugang zur
Auflösung der
Virulenz negativer
Selbst- und
Fremdwahrnehmung

PERSONALENTWICKLUNG



Prof. Dr. Ulrike Buchmann
Forschungsgruppe WB-inklusiv

Mail: Ulrike.Buchmann@uni-siegen.de

Tel.: 0271 / 740 - 2685

www.bildung.uni-siegen.de/berufspaedagogik

Universität Siegen
Fakultät II: Bildung · Architektur · Kunst
Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Adolf-Reichwein-Str. 2a
DE 57068 Siegen, NRW

Dieses Dokument ist Teil der Online-Dokumentation des
BIBB-Kongresses, Berlin 7. – 8. Juni 2018:
„Für die Zukunft lernen: Berufsbildung von morgen – Innovationen erleben“

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

Internet: <https://kongress2018.bibb.de/>